

Cod. Sang. 721

Cod. Sang. 721

### Landgerichtsordnung des Fürststifts Kempten 1481

Papier · 120 Seiten · 31 × 21,5 · Kempten/Schwaben · Ende 15./16. Jh.

Follierung 1 (p. 21) – 6 (p. 31); Paginierung des 20. Jh. 1–120. Buchblock 58 Blätter. Papier. Wasserzeichen: p. 3–24, 97–118 Schlange an Stab mit Kreuz auf Dreieck vom Typ PICCARD-online 160756–160773, hier jedoch mit Kettdraht mitten im Wasserzeichen; p. 25–96 (mindestens) 2 verschiedene Ochsenköpfe ohne Gesichtsmerkmale, darüber Stange mit schrägem Balken. Lagen: (V+1)<sup>3-24</sup> + 3 VI<sup>96</sup> + (V+1)<sup>118</sup>; p. 7/8 und 97/98 sind Einzelblätter, zwischen p. 98 und 99 mindestens eine Lage herausgerissen. Wohl Reste einer Doppelblattzählung innerhalb der Lagen des 16. Jh.: 1 (25), 5 (33), 6 (34), 4 (55), 5 (57).

Schriftraum einspaltig, begrenzt durch Metallstift- und Blindlinierung, p. 21–76 ca. 21 × 14, bis 30 Zeilen, Rest variierend. 6 verschiedene Hände in brauner und dunkelbrauner Tinte: 1. Hand p. 21–24 Kurrentschrift mit Nähe zur jüngeren gotischen Buchkursive/Bastarda mit Schleifen, möglicherweise noch Ende 15. Jh.; 2. Hand p. 25–26 Kurrentschrift des 16. Jh., wohl von Ulrich Degelin 1586 (s. u.); 3. Hand p. 27–74 Kurrentschrift möglicherweise noch Ende 15. Jh.; 4. Hand p. 75–76 stark rechtsgeneigte, sehr regelmässige Kurrentschrift des 16. Jh.; 5. Hand p. 77–78 unregelmässige Kurrentschrift aus den Jahren 1561–1579 (s. u.); 6. Hand p. 81–86 stark rechtsgeneigte regelmässige Kurrentschrift des 16. Jh. Ausstattung: Überschriften in Kanzleischrift, p. 27–73 mit Kapitelzählung in arabischen Ziffern. Einträge: Nachträge zum Text und Streichungen im Text aus dem 16. Jh., vor allem auf p. 22–23, 29, 33; p. 3 durchgestrichener Eintrag (s. u.) des 16./17. Jh.

Einband des 16. Jh. Rotes Leder (Alaungerbung) auf Holz (Buche), Lederbezug zerschissen und beschädigt. Auf dem Vorderdeckel steht eine Aufschrift des 16./17. Jh.: *Des fürstlichen stiftes Kempten landgerichts ordnung* <...>. Gotische Deckelverbindung. Heftung auf 3 erhabene gespaltene Lederbünde. Einfach umwickelte Kapitale, das untere defekt, deshalb dort der Rücken mit neuem braunem Leder überzogen. Vorderes Spiegelblatt (vor p. 1) und Vorsatzblatt (p. 1/2) sowie Nachsatzblatt (p. 119/120) und hinteres Spiegelblatt (nach p. 120) bestehen aus je einer Hälfte einer pergamentenen Urkunde mit folgendem Inhalt: Beilegung von Streitigkeiten zwischen Marquard von Schellenberg, Ritter zu Sulzberg auf der einen und Johannes (von Riedheim? [Abt 1481–1507]), Abt von Kempten, auf der anderen Seite, bezüglich der Vogtei Wolkenberg, der Gerichtsbarkeit etc., unter Vermittlung von Egloff von Riethain, Enndereß (?) von Schellenberg, Jörg Gossenprott, Pfleger zu Ernberg und unter Erwähnung Erzherzog Sigmunds von Österreich (1477–1490). Es handelte sich wohl um eine Vorlage (... *sollen zwen gleich lautend gerichtz brieff nach diser copy abgeschrieben vnnnd yedem tail ainer gegeben*), deren Ende hier nicht ausgeschrieben wurde und ohne Datum blieb. Pergamentene Falzverstärkungen in den Lagenmitten, die einer oder mehreren Urkunden in deutscher Sprache Ende 15. bis Anfang 16. Jh. entstammen und das Kloster Kempten erwähnen (p. 60/61 ... *erwirdigen gotzhawßs Kempten*).

Dem Einband beigegeben ein Papierblatt 10 × 26, beschrieben wohl in der 2. Hälfte des 17. Jh. Auf der einen Seite eine Zusammenstellung von Reisekosten, vornehmlich Zollgebühren, zu Luzern, Nürnberg, Weingarten und Lübeck; einen gewissen Teil soll *Herr Dr. Valentin* bezahlen. Auf der anderen Seite schildert der unten rechts unterzeichnende *Lt. Andreas v. Heider*, wie sich sein *avus, Herr Dr. Daniel Heider*, im Werk »Gründliche Ausführung ...«, Lindau 1643, mit der Chronik Thomas Lirers beschäftigte.

Herkunft: Angesichts des Inhalts mindestens p. 21–26, 75–86 im Fürststift Kempten oder dessen Umfeld geschrieben. Gehörte wohl dem Fürststift Kempten bzw. dessen auf p. 26 subskribierendem Kanzler Ulrich Degelin (s. u.), wohin auch die Urkundenmakulatur im Einband weist. Der Rat und Kanzler Dr. Ulrich Degelin erarbeitete unter Abt Johann Erhard Blarer von Wartensee (1587–1594) zwischen 1587 und 1591 eine neue kemptische Landgerichtsordnung (KISSLING). Gemäss dem beigelegten Zettel (s. o.) hernach wohl im Besitz des Rechtsgelehrten Johannes Andreas Heider (1639–1719) von Lindau, Sohn des Valentin Heider (1605–1664) und Enkel des Daniel Heider (1572–1647). Dann wohl im Besitz von Johann Reinhard Wegelin († 1764), Jurist und Geschichtsforscher von Lindau. Zwischen 1780 und 1792 vom Bibliothekar Johann Nepomuk Hauntinger für die Stiftsbibliothek erworben. Gemäss Cod. Sang. 1285, p. 13, hat Wegelin diese Hs. für seine Geschichte der Landgerichte verwendet, was tatsächlich zutrifft, obschon Wegelin nirgends seine Quelle nennt (s. u.). Da 1790 nachweislich gedruckte Werke aus dem Nachlass von Johann Reinhard Wegelin gekauft wurden (MARTI), dürfte in der Tat auch die vorliegende Hs. aus demselben Nachlass stammen. Eine alte Signatur, möglicherweise von Ildefons von Arx, p. 3: 726 b.

Schreibsprache: schwäbisch (Diphthongierung der mittelhochdeutschen Langvokale, <üe> wie mittelhochdeutsch /üe/, <au> für mittelhochdeutsch /ā/).

Vgl. Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 11, Leipzig 1880, S. 303–305 (Daniel und Valentin Heider); DUFT, Johann Nepomuk Hauntinger, bes. S. 178–179; KARL KIEFER, Der Lindauer Zweig der Familie Haider, von Heider und von Heider zu Gitzenweiler, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 36 (1907), S. 155–161; PETER KISSLING, Die Landesordnung des Fürststifts Kempten, in: PETER BLICKLE et al. (Hg.), Gute Policy als Politik im 16. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2003, S. 28–29 (Degelin); HANSPETER MARTI, Klosterkultur und Aufklärung in der Fürstabtei St. Gallen (= Monasterium Sancti Galli 2), St. Gallen 2003, S. 121, 128–130 (Wegelin). – Einl. S. XXIX–XXXI.

(3) *Des erwürdigen fürstlichen stifts vnd gotteshaus zu Kempten, freie kay[serliche] landgerichts ordnung* [alles durchgestrichen]. Rest der Seite leer, (4–18) leer, (19) 1481. *Verfassunng der hoff- vnd lanndtgerichts ordnungen, ettlicher altten gebreüchen, gewonhaiten vnnnd processen, wie selbige auch neben annderthails in vbung bey diss frs.* [»fürstlichen«] *stüffts Kempten freyen kay[serlichen] landtgericht gehalten werden.* Unten: *Vide infra Iudicium fol. 3.* Rest der Seite leer, (20) leer.

### 21–24 Erste Handlungen und Eide beim Landgericht des Fürststifts Kempten

(21–24) *>Hernachfolgende wie ain herr von Kempten das erst seiner gnaden lanndtgericht der grafschafft Kempten besüzen vnd dasselbs handeln soll<. Item anfencklichen soll er an haben ain schwarzen mantel vnnnd ain cappuz, die schwarz sey vnnnd mitt schwarzer seyden vnnnderzogen ...–... So der sach wissen zu haben zustatt vnd gepurrt one alles geuerd.*

### 25–26 Über die kaiserlichen Landgerichte in Schwaben, darunter Kempten, und das kaiserliche Hofgericht in Rottweil

(25–26) *>Es ist zu merckhen<. Daß in disem büechlin allerlay deß kaiserlichen hoffgerichts zu Rothweil vnd anderer in dem landt Schwaben gelegnen kay. lanndtgerichten gebreüch zusammen getragen sein. In maßen dann selbige alle juresdiction oder gerichtßzwang zu ächten haben. Vnnnd ist bemelte ordnung annderst auf den fürstlichen styfft Khempten nicht appliciert dann wie in dem vorgang zu sehen daß selbige etwan gemainen gebraucht wegen ...–... die appellationes an selbigen lanndtgerichten, ordenliche oberherren dirigiert und gezogen werden. (26) Kolophon. >Vdalricus Degelin I.v.D. cancellarius Campidonensis. 1586<. Rest der Seite leer.*

### 27–74 Landgerichtsordnung von 1481

(27–74) *>1481. 1. Ordo processus et consuetudines iuditorum curialium ac prouincialium bannum habentium<. Item zuo erst soll der hoff- oder lanndt-richter seinem herren, von des wegen er hof- oder lanndtgericht besitzt, von gericht wegen gelobt unnd gesworen sein. Item ain yedes hof- oder lanndtgericht sol mit zwöllf urtailsprechern besetzt sein, die auch dem herren oder lanndtrichter und von gericht wegen ainen ayd zuo gott vnnnd den hailigen schweren sollen ze urtailn vnd zu sprechen ... Item die lanndtgerichtz knecht sollen sweren das sy irem herrn n. vnd dem hof- oder lanndtrichter ... Item so der lanndtrichter nidersitzen will, soll er den gerichtzstab in der hanndt haben ...–... Vnnnd dem clager soll das recht, gegen dem er gewisen ist, nach seiner erfordrung gedeihen und widerfaren in sechs wochn vnd dreyen tagen vngevarlich. [Andere Tinte] 1481. Rest der Seite leer. Darin werden die zu leistenden Eide, Totschlag, Acht, Anleiten, Minderjährigkeit, Verkauf, Erbe, Waisen, Vidimus, Bestätigungen etc. behandelt.*

**75–76 Eid des Prokurators**

(75–76) >Procurator aydt<. Nachdem ir zugeschwornen procuratorn deß kayserlichen freyen landtgerichts des fürstlichen [mit Verweiszeichen am Rand ergänzt: stifts und] graftschaft Kempten geordnet vnnnd fürgenommen ...–... deß frs. stifts lanndtgerichts ordnung vnnnd gewonnlichen gebreuchen gmeß verhalten ohne alles geuerdt.

**77–78 Vor dem Landgericht geleistete Eide von Prokuratoren**

(77–78) >Nota<. Item vorstenden aydt haben vor lanndtgericht geschworen Barthlome Hoffman, burger zuo Memmingen, auch lanndtgerichts procurator in Schwaben etc. vnnnd Caspar Walthram zuo Benzenried in Sannt Menngen pfarr. Donstags nach Hillarii episcopi den 16. januarii anno etc. 1561 ...–... den 20. december anno etc. 1579. Ebenso erwähnt: Jörg Flöschuz von Schmergen; Jörg Rott, der alz leyrer zum Vnholz Lorenzer pfarr vnd Veytt Sumer, burger zuo Kempten 12. Januar 1566; Hanns Müller im Almach Lorenzen pfarr, Hanns Schärpfflin, innwoner vnnnd Jacob Rösch, Burger zuo Kempten 5. Januar 1568; Hanns Weybel unnd Hanns Rudolff Kolb, bede burger zuo Kempten 20. Dezember 1579. Rest der Seite leer, (79–80) leer.

**81–86 Thematisches Register**

(81–86) >Ordennlich register, wie auch gleicher gestalt die verfassung disz büechlins darnach gestellt sollte worden sein<. Wie ain prelath ...–... confirmieren oder besteetigen mag. Cap. 34. (87–118) Leer.

JOHANN REINHARD WEGELIN, Gründlich-Historischer Bericht von der kayserlichen und Reichs Landtvogtey in Schwaben ..., 2 Bde., Ulm 1755, 1. Bd. [Darstellung], S. 36 (zitiert den Beginn dieser Hs., p. 21), S. 202–203 (zum Landgericht des Fürststifts Kempten), 2. Bd. [Dokumente], S. 198–199, Nr. 136 (gibt die Überschriften dieser Hs. von p. 21–23 und p. 27–73 wieder), vgl. auch S. 220, Nr. 163 (bezüglich der Grenzen des Landgerichts und der Grafenschaft Kempten 1481). WEGELIN nennt jedoch seine Quelle, den heutigen Cod. Sang. 721, nirgends. Die Hs. ist kurz erwähnt in FRIEDRICH VON LASSBERG (Hg.), Der Schwabenspiegel oder Schwäbisches Land- und Lehen-Rechtsbuch, Aalen 1961 (ND der Ausgabe von 1840), S. 49, Anm. 53; diese Erwähnung zitiert in OTTO STOBBE, Geschichte der deutschen Rechtsquellen, Bd. 1/2, Braunschweig 1864, S. 262, Anm. 22. Vgl. HANS E. FEINE, Die kaiserlichen Landgerichte in Schwaben im Spätmittelalter, in: ZRG GA 66 (1948), S. 148–235, hier S. 217–218.